Masterplan Wasser

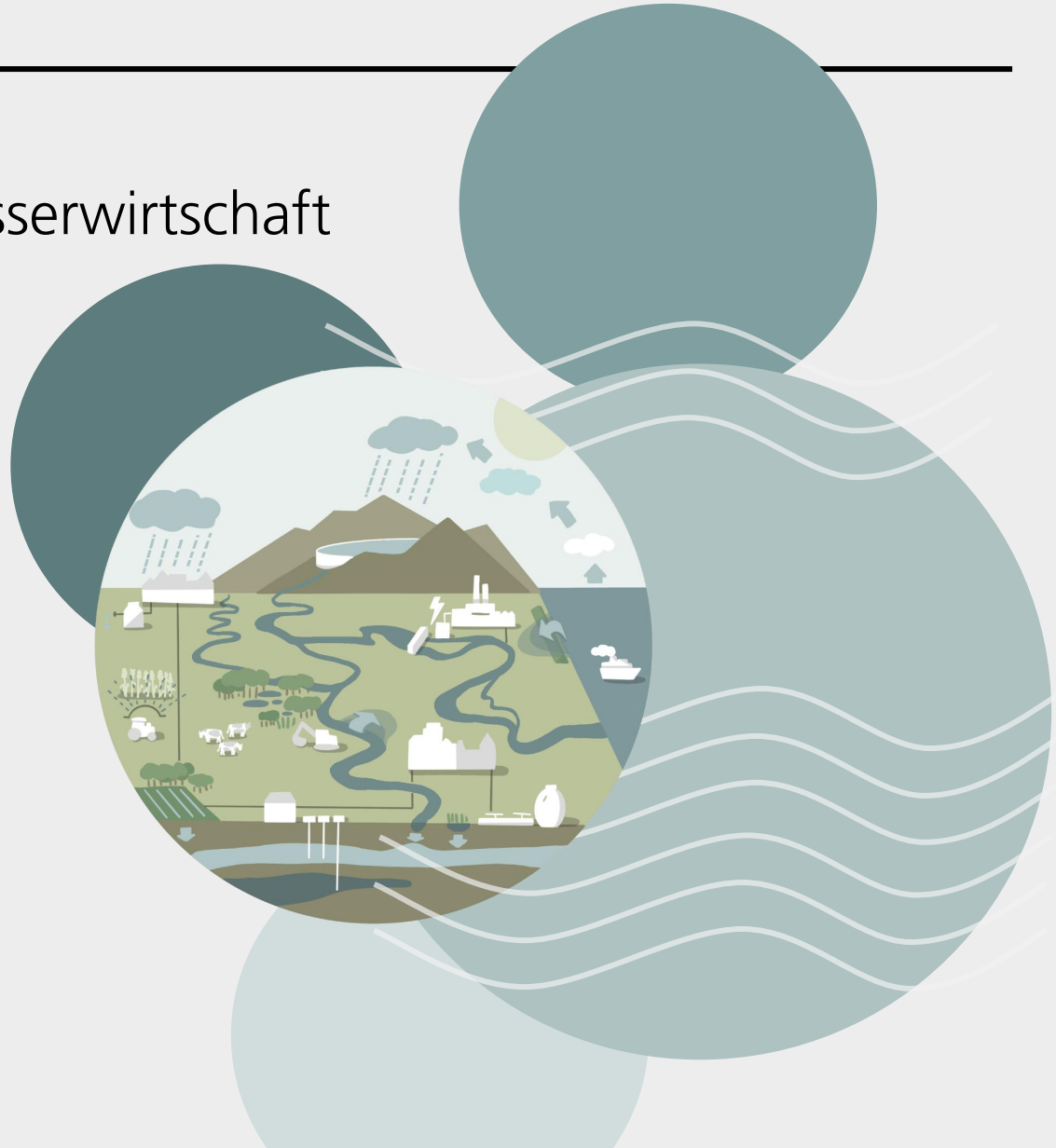
Lebensgrundlage schützen

Anlass, Ablauf und Ziele

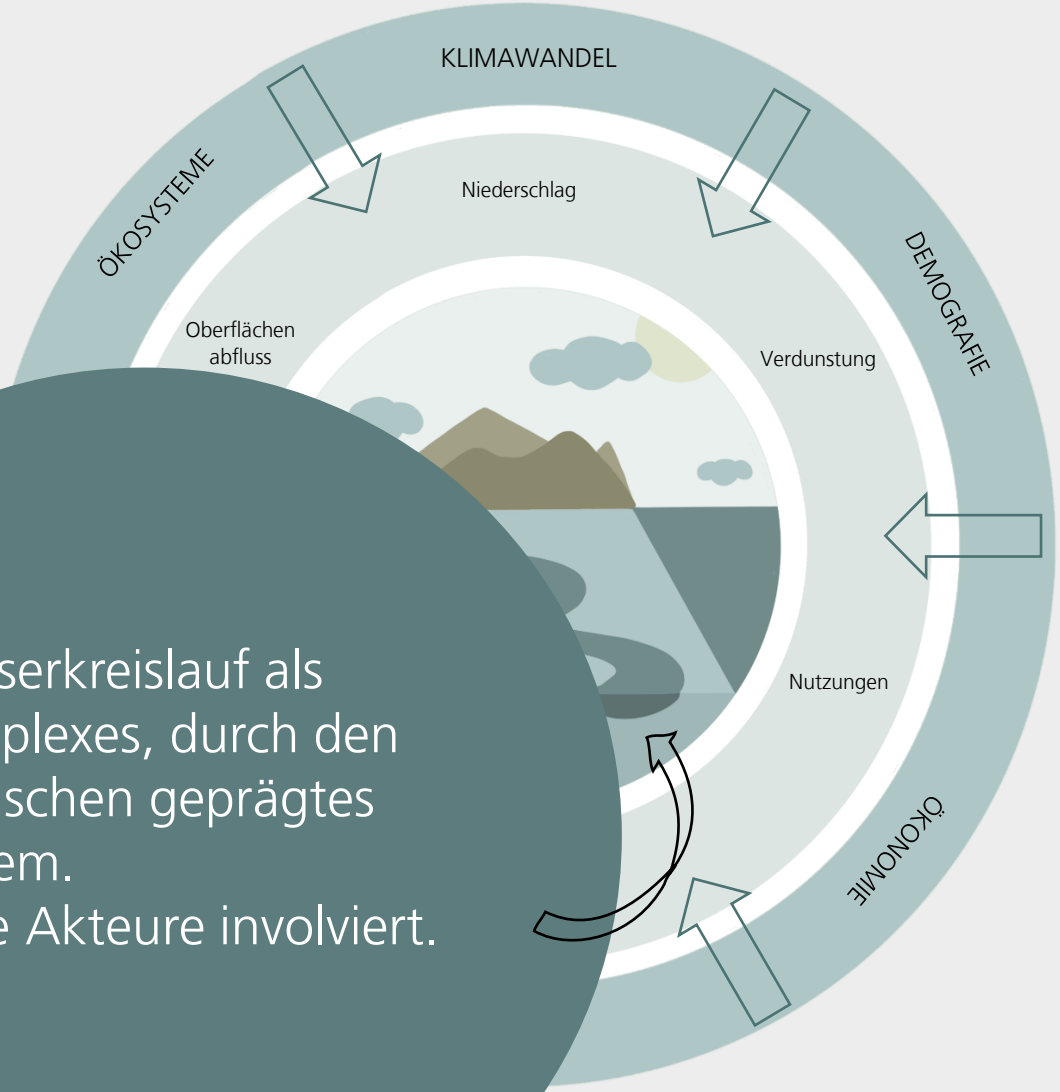
22.10.2025

Agenda

- Klimawandel und Auswirkungen auf Wasserwirtschaft
- Masterplan Wasser
  - Vorgehen und Beteiligungsprozess
  - Veröffentlichung
  - Inhalt und Beispiele
- Fragen und Diskussion



Masterplan Wasser -
Ausgangssituation



Wasserkreislauf als komplexes, durch den Menschen geprägtes System.
Viele Akteure involviert.

Trinkwasser-
versorgung

Tourismus

Abwasse

Energie-
erzeugung

Hochwasser

Industrie

Landwirtschaft

Masterplan Wasser -
Ausgangssituation

Problematik

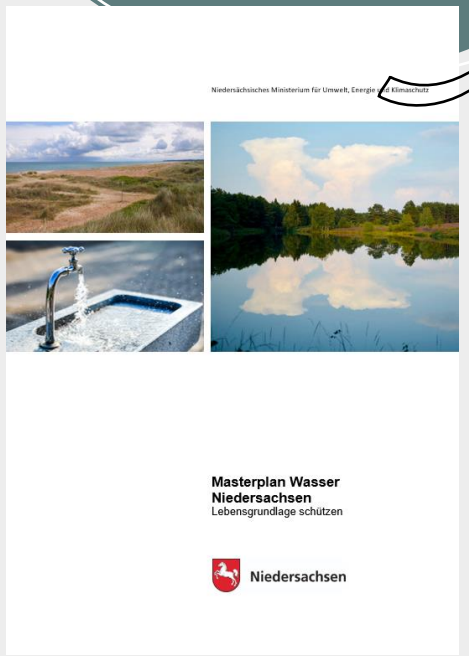
Wasserkreislauf als komplexes, durch den Menschen geprägtes System.
Viele Akteure involviert.

Ambitionen

Wir müssen ganzheitlich und sektorübergreifend denken und handeln.
Wir müssen zurück zu natürlichen und dynamischen Systemen.

Lösungs-ansatz

Ganzheitliche oder integrative Wasserwirtschaft



Begriff: Integrative oder ganzheitliche Wasserwirtschaft

Definition (IWRM Action Hub): Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) ist ein Prozess, der die koordinierte Entwicklung und Bewirtschaftung von Wasser, Land und verwandten Ressourcen fördert, um den daraus resultierenden wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand in gerechter Weise zu maximieren, ohne die Nachhaltigkeit lebenswichtiger Ökosysteme zu gefährden.

-> Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Aspekte
-> Beachtung der Synergieeffekte
-> Sektorenübergreifendes Arbeiten

Handlungsbereiche (Universität für Bodenkultur Wien BOKU):

1. Nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen
2. Schutz des Wassers und der Gewässer
3. Schutz vor Wassergefahren

Finden sich als Handlungsfelder im MPW wieder

Masterplan Wasser -
Ausgangssituation

Quelle: MU

Handlungsfelder:

1. Nachhaltiges Wassermengenmanagement

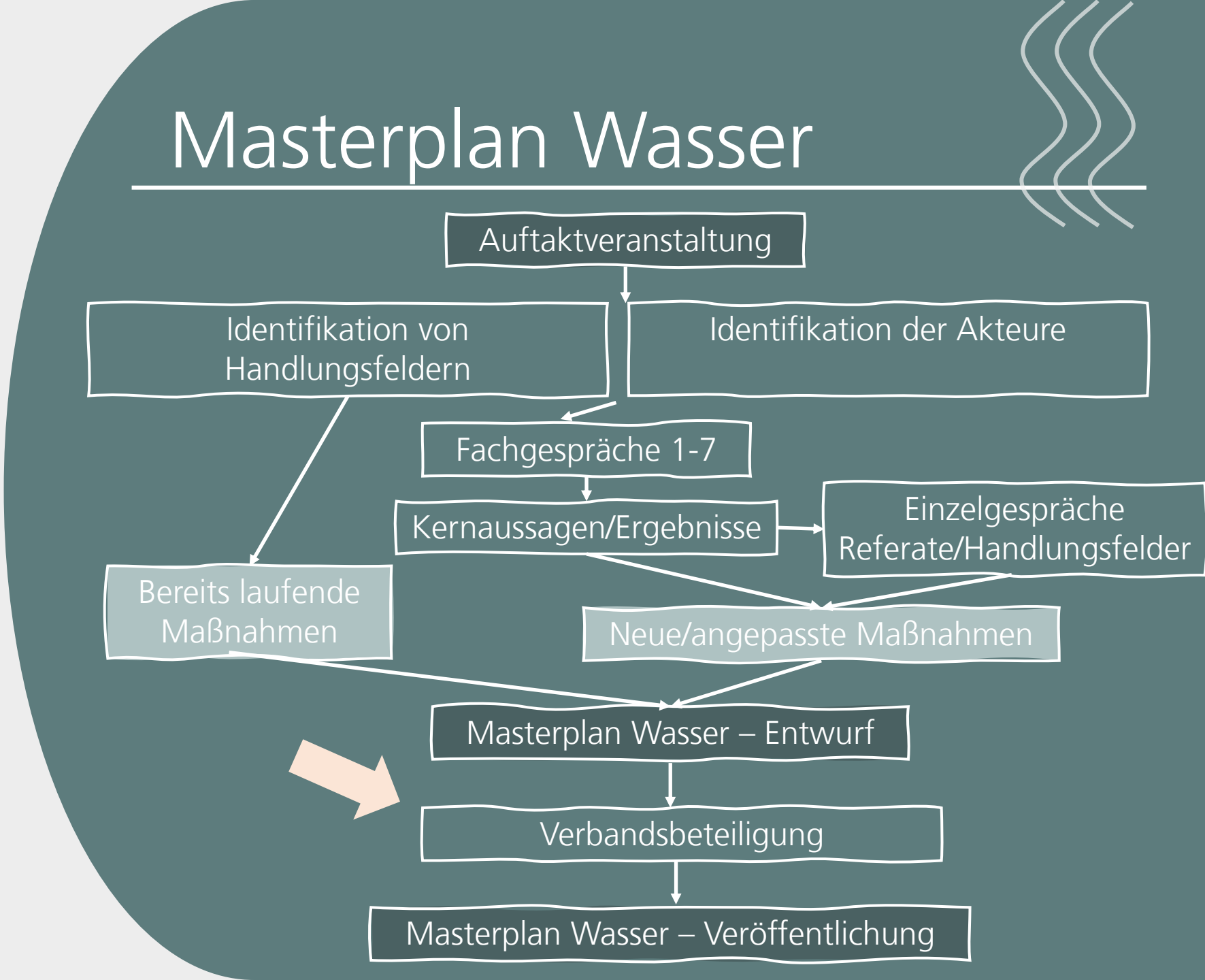
2. Schutz vor Wasser

3. Schadstoffe reduzieren

Ziel: nachhaltiges, **integriertes Wassermanagement** als Daueraufgabe verankern

Vorgehen und Beteiligung

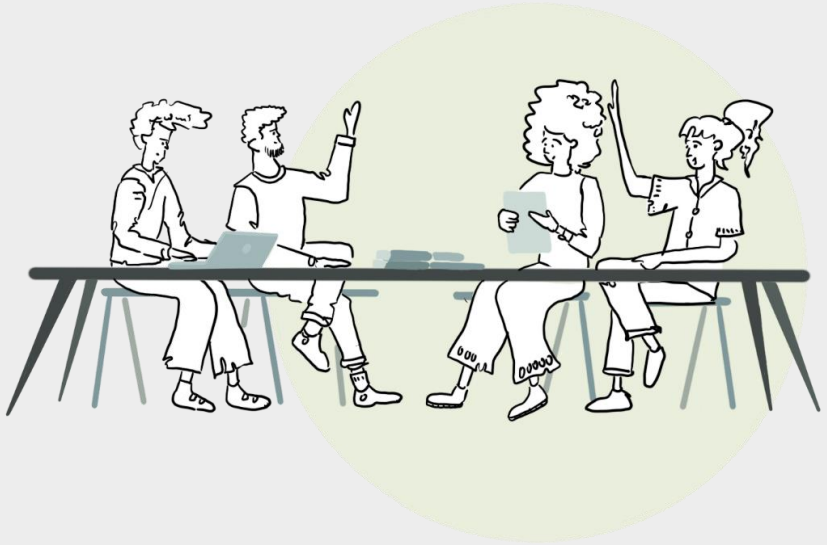
- Beteiligungsprozess in zwei Schritten
- Vertiefte Diskussion mit den betroffenen Akteuren zu einzelnen Fachthemen
- Ziele der Fachgespräche:
  - Diskussion von bestehen Maßnahmenansätzen
  - Entwicklung weiterer Lösungsmöglichkeiten
  - Fachkompetenzen vernetzen, Synergien verstärken und neue schaffen



Masterplan Wasser - Vorgehen und Beteiligung

Wunsch nach…

- mehr Vernetzung und Austausch (integrativer Arbeit)
- mehr finanzieller Unterstützung
- pragmatischem und lösungsorientiertem Handeln
- Ausbau und Entwicklung der bestehenden Strukturen (z.B. HWP, Eignungskarten, Entsiegelungskataster etc.)



Vorstellung des aktuellen Sachstands und Aufzeigen von Diskussionsthemen (MU)

Austausch im Fachgespräch

Neue Perspektiven, Erwartungen und Herausforderungen sammeln

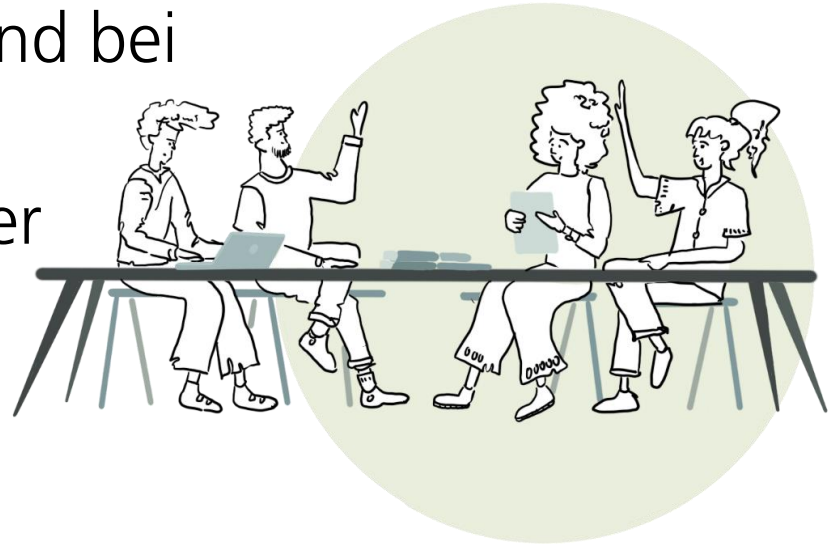
Neue Maßnahmen & Anpassung laufender Maßnahmen

Integration in den MPW

Masterplan Wasser - Vorgehen und Beteiligung

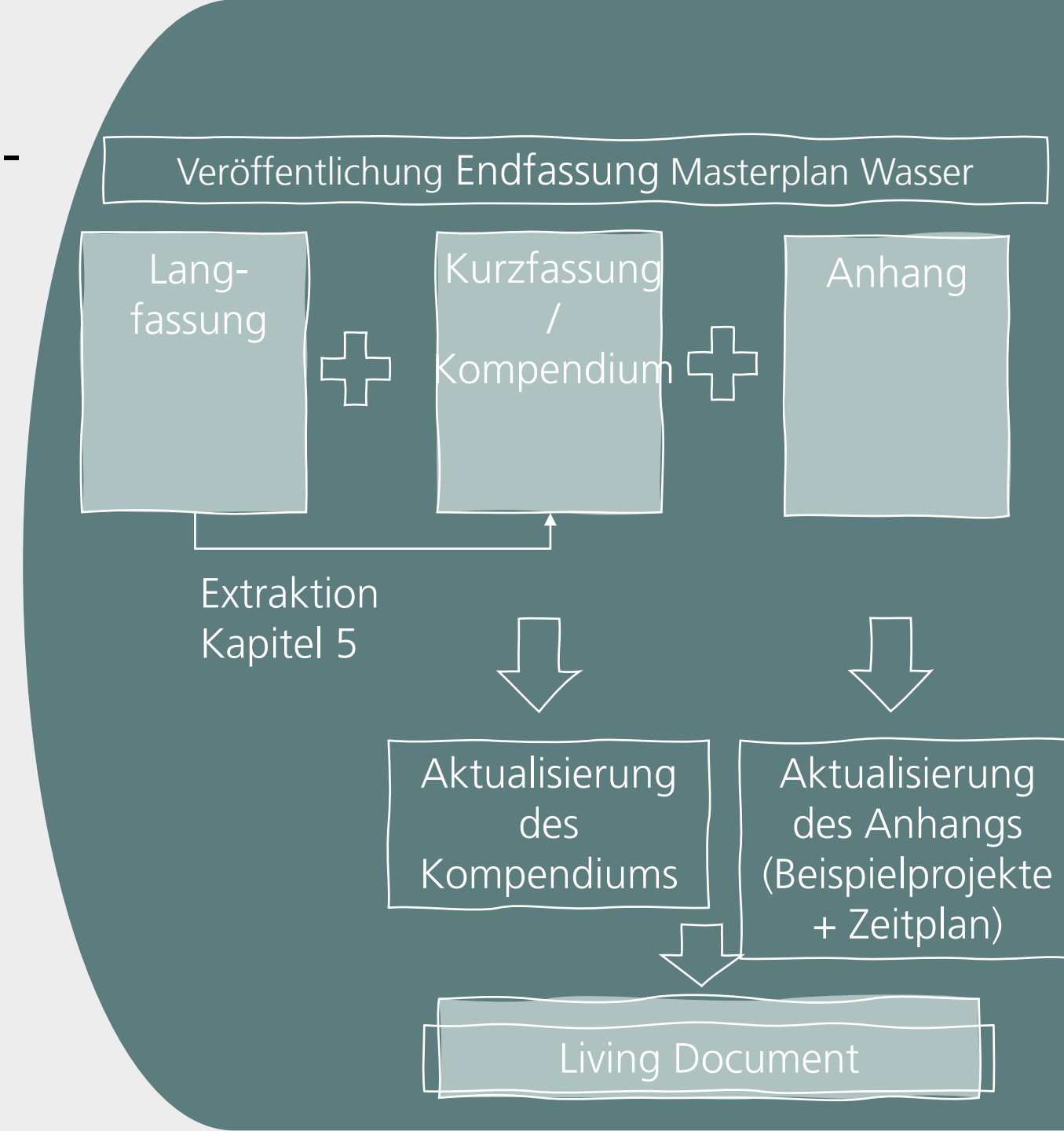
Aktueller Stand

- Bis zum 26. September konnten Stellungnahmen eingereicht werden.
- Es sind 18 Stellungnahmen eingegangen
- Aktuell werden die Stellungnahmen geprüft und bei Bedarf eingearbeitet
- Nach einer Überarbeitung des MPW wird dieser veröffentlicht

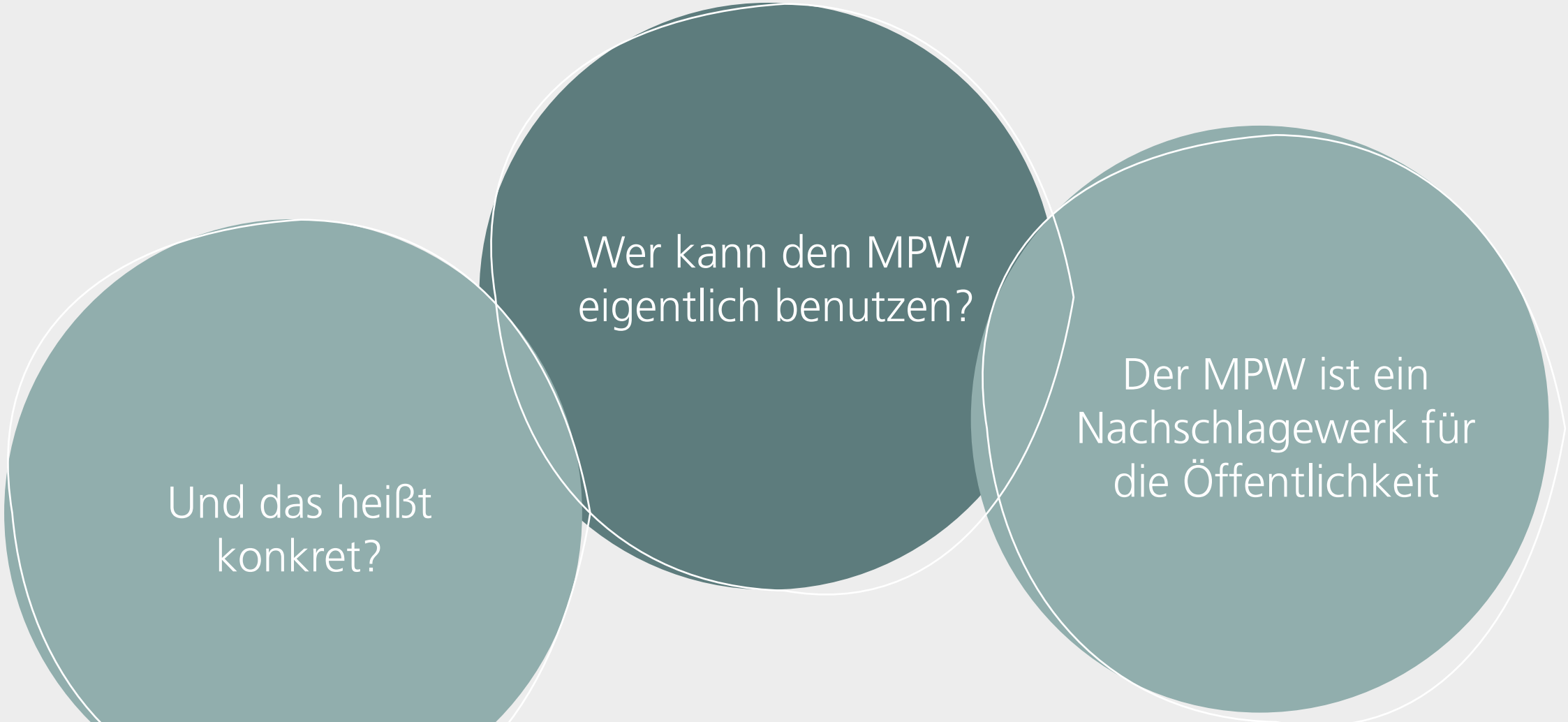


Masterplan Wasser - Veröffentlichung

- Veröffentlichung einer Langfassung, einer Kurzfassung und eines Anhangs.
- Die Kurzfassung sollte regelmäßig upgedatet werden
- Sie enthält vor allem den Maßnahmenkatalog (Kapitel 5) und kann somit als Kompendium angesehen werden
- Der Anhang beinhaltet einen Zeitplan und Beispielprojekte und wird ebenfalls aktualisiert
- Veröffentlichung des Masterplans Wasser als „living document“



Masterplan Wasser - Zielgruppe



Masterplan Wasser - Zielgruppe

Um seinen landwirtschaftlichen Betrieb ökologischer zu gestalten und die Bewässerung seine Felder auch in Dürreperioden sicherzustellen, benötigt ein Landwirt Beratung und Unterstützung. Im Masterplan Wasser kann er nach geeigneten Kooperationsmodellen oder/und „best practice“ Anwendungen suchen (Bild: MU).

Ein kommunaler Mitarbeiter in Niedersachsen soll in seinem Landkreis das Thema Flächenentsiegelung angehen. Dafür muss er zunächst potentielle Entsiegelungsflächen ausfindig machen. Um das entsprechende Werkzeug hierzu zu finden, kann er im Masterplan Wasser nachschauen, ob das Land Niedersachsen entsprechendes anbietet (Bild: MU).

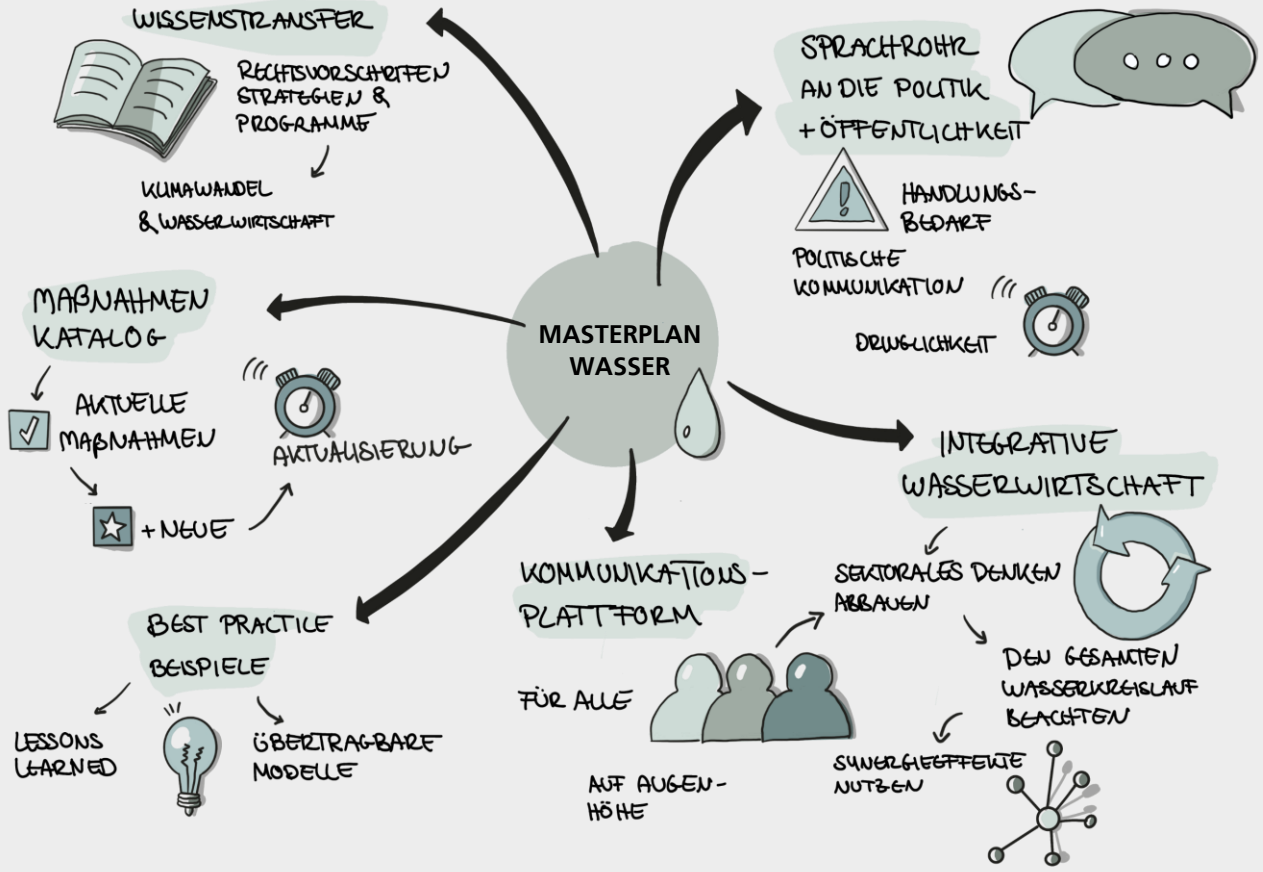
Ein anderes Bundesland mit zunehmender Wasserknappheit kann den Masterplan Wasser nutzen, um ebenfalls nachhaltige Wasserstrategien zu entwickeln und um Anknüpfungspunkte für länderübergreifende Zusammenarbeit zu finden. Der Masterplan ist des Weiteren ein Sprachrohr an die Politik, mit welchen drängenden Themen sich beschäftigt werden muss (Bild: MU).

Durch das Weihnachtshochwasser 23/24 war auch eine Bürgerin eines Landkreises betroffen. Sie möchte sich generell über die aktuelle Situation der Wasserwirtschaft in Anbetracht des Klimawandels informieren und nutzt den Masterplan Wasser, um Maßnahmen des Landes zu verstehen, die sich mit dem Thema Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge beschäftigen (Bild: MU).

Masterplan Wasser - Ziele

Masterplan Wasser soll u.a.:

- Erprobte und aktuelle Maßnahmen in drei Handlungsfeldern sammeln, evaluieren und Synergien herstellen
- Förderkulissen, Strukturen und weitere Instrumente bekannt machen
- „Best-Practice“ Beispiele aufzeigen
- Als richtungsweisendes Instrument dienen, das zukünftige politische Entscheidungen beeinflusst
- Handreichung für Verwaltungsaufgaben sein
- Einen Umdenkprozess in Richtung integrative Wasserwirtschaft anstoßen



Masterplan Wasser - Inhalt

Ausgangssituation und Blick in die Zukunft

Rechtsvorschriften, Strategien und Programme in der Wasserwirtschaft

Beteiligungsprozess und Umsetzung des Masterplans Wasser

Handlungsfelder, Schwerpunkte und deren Maßnahmen

Einordnung der Maßnahmen nach Instrumenten

Kapitel des MPW

Masterplan Wasser - Inhalt

5 Handlungsfelder, Schwerpunkte und deren Maßnahmen

5.1 Handlungsfeld 1: Nachhaltiges Wassermengenmanagement
- 5.1.1 Schwerpunkt 1: Wasserdargebot sichern
- 5.1.2 Schwerpunkt 2: Wasserrückhalt in der Fläche
- 5.1.3 Schwerpunkt 3: Wassersensible Stadtentwicklung
- 5.1.4 Schwerpunkt 4: Naturnahe Gewässer- und Auenentwicklung
- 5.1.5 Schwerpunkt 5: Anpassung an Trockenheit und Niedrigwasser
- 5.1.6 Schwerpunkt 6: Sedimentmanagement in Übergangs- und Küstengewässern
- 5.1.7 Schwerpunkt 7: Funktion des Bodens im Wasserkreislauf
- 5.1.8 Schwerpunkt 8: Ganzheitliche Wasserwirtschaft

5.2 Handlungsfeld 2: Schutz vor Wasser
- 5.2.1 Schwerpunkt 9: Hochwasserschutz
- 5.2.2 Schwerpunkt 10: Starkregenvorsorge
- 5.2.3 Schwerpunkt 11: Küstenschutz

5.3 Handlungsfeld 3: Schadstoffe reduzieren
- 5.3.1 Schwerpunkt 12: Meeresschutz
- 5.3.2 Schwerpunkt 13: Grund- und Trinkwasserschutz
- 5.3.3 Schwerpunkt 14: Schutz der Oberflächengewässer

Handlungsfelder

Wie kann so eine Maßnahme aussehen?

Hinter den Schwerpunkten verstecken sich die Maßnahmen

Masterplan Wasser – Beispiel Maßnahme

Hierbei handelt es sich um eine laufende Maßnahme

Maßnahme 8: Landesweites Grundwasserströmungsmodell

Hintergrund: Ein landesweites Grundwasserströmungsmodell als übergeordnetes Planungsinstrument auf Landesebene liefert Antworten auf dringende Fragen: Wie kann man mit einer nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung die Resilienz des „Systems Grundwasser" gegen die Folgen des Klimawandels erhöhen? Welche Einflüsse haben der Klimawandel und die resultierenden Folgen auf die Nutzung und Verfügbarkeit von Grundwasser (vorausschauendes Management von zahlreichen Nutzungsinteressen) u.a.m.

Ziel: Aufbau eines landesweiten Grundwasserströmungsmodells als übergeordnetes Planungsinstrument auf Landesebene durch das LBEG. Das LBEG wird die Öffentlichkeit über den Aufbau des Grundwasserströmungsmodells informieren und mit den Akteuren des Prozesses im Masterplan Wasser in den fachlichen Austausch treten.

Synergien: Stärkung des Landschaftswasserhaushalts. Bereitstellung von aktuellen Planungsgrundlagen für die Akteure im Prozess des Masterplans Wasser.

Ergänzende Maßnahmen zum landesweiten Grundwasserströmungsmodell:

8.1 Einrichtung eines Feedback-Mechanismus, um Konflikte zwischen lokalen/regionalen und landesweiten [illegible]en und zu entschärfen

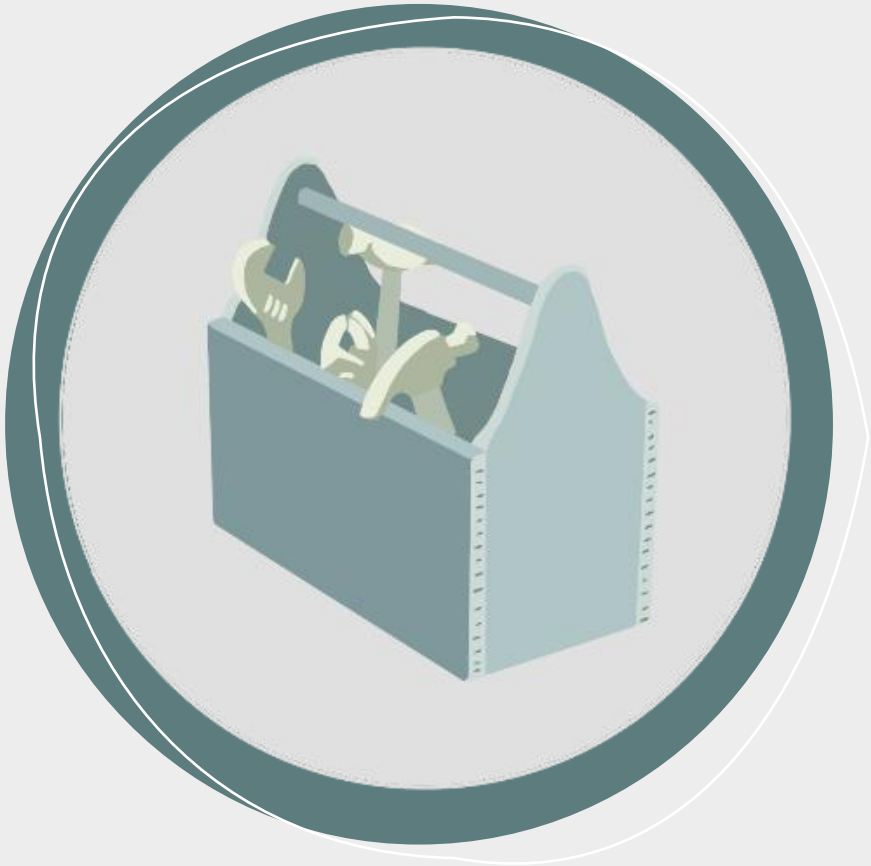
8.2 Entwicklung einer Beschreibung des Modells, die dessen Zweck deutlich macht

8.3 Durchführung regelmäßiger Workshops zur Abstimmung der Nutzung und Interpretation der Mode[illegible]

Diese Erweiterungen sind durch die Fachgespräche entstanden

Masterplan Wasser – Einordnung Instrumente

- Wasserfachliche Instrumente
- Wirtschaftliche Instrument
- Strategische Instrumente
- Innovative Instrumente
- Richtungsweisende Instrumente
- Bildende/Beratende Instrumente



Masterplan Wasser – Einordnung Instrumente

				Instrumente					
				Wasserfachlich	Wirtschaftlich	Strategisch	Innovativ	Richtungs weisend	Beratend /Bildend
				x	x	x	x	x	x
HF1			**Nachhaltiges Wassermengenmanagement**						
	S1		**Wasserdargebot sichern**						
		M1	Novellierter „Mengenbewirtschaftungserlass“	x					
		M2	Substitution des Grundwassers in der Nutzung Bewässerung	x				x	
		M3	Entwicklung von / Beratung zu wassersparenden Anbaumethoden oder Bewirtschaftungstechniken	x					x
		M4	Regionale Wassermengenmanagementkonzepte (über Förderrichtlinie Klimafolgenanpassung Wasserwirtschaft vgl. S8)	x					
		M5	Regionale Wasserbeiräte			x			
		M6	Maßnahmenportal zum Wasserversorgungskonzept Niedersachsen				x		x
		M6.1	Erweiterung des Maßnahmenportals						x
		M7	Eignungskarten / Handreichung zu Maßnahmen der Grundwasseranreicherung	x					
		M7.1	Potentialkarten in Anwendung bringen						x

Beispiele

Masterplan Wasser – Maßnahmenkatalog

Nachhaltiges Wasser-mengen-management

50 Maßnahmen

- Wasserdargebot sichern
- Wasserrückhalt in der Fläche förd rn
- Wassersensible Stadtentwic isetzen
- Naturnahe Gewässer enentwicklung
- Anpassung an T eit und Niedrigwas
- Sedimentma agement im Übergangs- und Küstengewässer
- ……..

Schutz vor Wasser

19 Maßnahmen

- Hochwasserschutz
- Starkregenvorsor
- Küstenschu

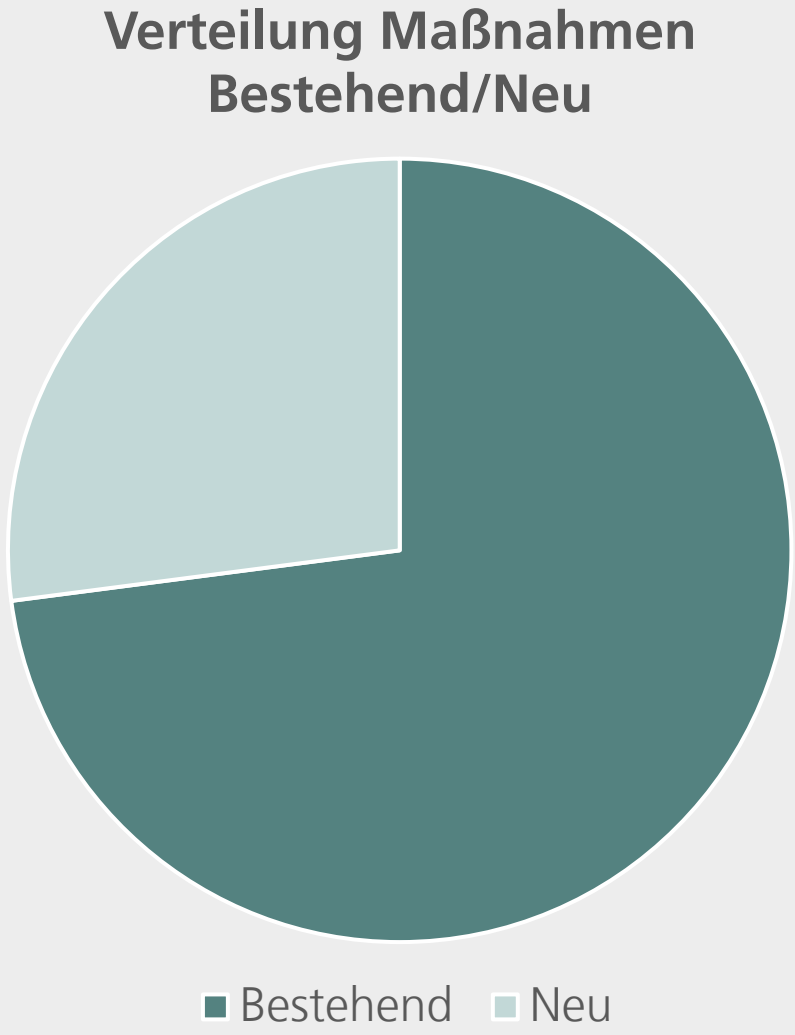
Schadstoffe reduzieren

16 Maßnahmen

- Meeresschutz
- Grund- und Trinkwasserschut
- Schutz der Oberflä asser

Masterplan Wasser – Maßnahmenkatalog

- Nach dem Austausch mit den Akteuren (u.a. Fachgespräche) sowie aus internen Prozessen konnten wir 85 Maßnahmen identifizieren.
- Davon sind bereits 62 Maßnahmen in der Umsetzung (bestehende Maßnahmen).
- Zudem wurden 23 Maßnahmen neu hinzugefügt.
- Die Maßnahmen wurden nach Instrumenten gegliedert: Wasserfachliche (46), Wirtschaftliche (10), Strategisch (35), Innovativ (9), Richtungsweisen (17), Beratend/Bildend (23)
- Eine Maßnahme kann mehr als ein Instrument gleichzeitig umfassen.



Masterplan Wasser – Anhang A Beispielprojekte

Förderrichtlinie Naturnahe Entwicklung der Oberflächengewässer (NEOG)

Projekttitel: Renaturierung der Schunter zwischen Beienrode und Ochsendorf (Bau, HOAI LP 7-8 und Besondere Leistungen

Projektträger: NLWKN Süd GB 4
Fördergegenstand: 2.1.1.1 naturnahe Umgestaltung im Gewässer-, Böschungs- und Talauenbereich
2.1.1.2 Anlage von Gewässerentwicklungskorridoren, Gewässerrandstreifen sowie Schutzpflanzungen […]
Fördermittel: ca. 802.800 Euro
Laufzeit: 22.12.2024 bis 31.01.2026

Projekt Kurzbeschreibung
Die Schunter ist in weiten Abschnitten begradigt, naturfern und weist nur geringe strukturelle Vielfalt auf. Der NLWKN plant daher eine umfassende Renaturierung des Flusses im Landkreis Helmstedt.
Ziel des Projekts ist es, einen rund zwei Kilometer langen Abschnitt der Schunter naturnah umzugestalten. Hierzu werden südlich des bestehenden Flusslaufs zwei neue, mäandrierende Gewässerabschnitte angelegt.
Neben der Landesnaturschutzverwaltung unterstützen auch die Stadt Königslutter und die Autobahn GmbH das Projekt, indem sie zusätzliche Flächen für die Renaturierung zur Verfügung stellen.
Hintergrund des Projekts sind die Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), die zum Ziel hat, alle Flüsse, Seen, Grundwasserkörper und Küstengewässer in einen „guten Zustand" zu überführen. Die Schunter gilt als Prioritätsgewässer im Einzugsgebiet der Oker und steht daher besonders im Fokus der Maßnahmen.

Maßnahme
Renaturierung der Schunter zur ökologischen Aufwertung von Flusslauf, Aue und Gewässerstruktur

Umsiedlungsmaßnahme von Muscheln durch den NLWKN (Dezember 2024)

Ziele
- Wiederherstellung eines naturnahen Gewässerverlaufs
- Verbesserung der Gewässerstruktur und -ökologie
- Integration und Aufwertung der Auenlandschaft
- Wasserrückhalt in der Fläche durch Schaffung von Retentionsraum
- Erfüllung der Anforderungen der WRRL

Beschreibung der Maßnahme
Im Rahmen des Projekts wird ein rund zwei Kilometer langer Abschnitt der Schunter naturnah umgestaltet. Geplant sind zwei neue, mäandrierende Flussläufe südlich der Schunter sowie der Einbau von Totholz zur Strukturverbesserung. Dadurch verlängert sich der Fluss um etwa 700 Meter.

Zudem wird die Sohlgleite in Beienrode umgebaut, um ein natürliches Gefälle zu schaffen. Auch die Aue wird durch Senken im Grünland und standorttypische Gehölze in das Vorhaben integriert.

Vorher: Schunter als geradliniges, strukturarmes Gewässer im Projektgebiet (Quelle: NLWKN)

Nachher: Perspektive des renaturierten Abschnitts der Schunter (Quelle: NLWKN)

Nachher: Renaturierter Abschnitt der Schunter von oben (Quelle: NLWKN)

- Projektsteckbriefe geförderter Maßnahmen zur Steigerung der Klimaresilienz oder Umsetzung der integrativen Wasserwirtschaft

- Beispielprojekte sollen ideenstiftend wirken, eine Vorbildfunktion haben und zum Wissenstransfer dienen

- Weitere Maßnahmen- und Projektsteckbriefe im Maßnahmenportal

Masterplan Wasser – Anhang B Zeitplan

- Im Anhang B des MPW befindet sich ein Zeitplan/Übersichtsplan der Maßnahmen des Maßnahmenkatalogs

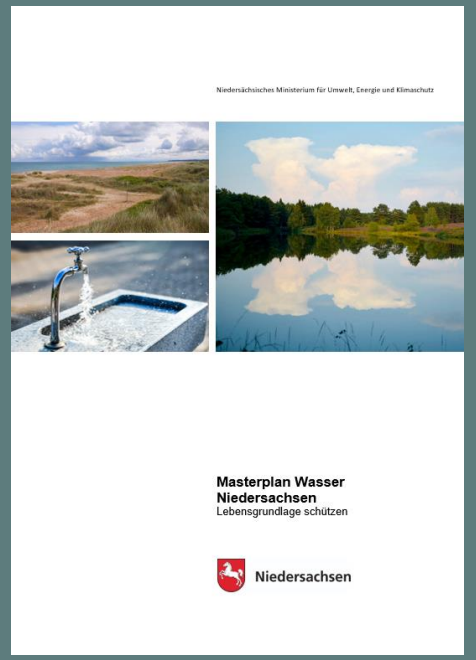
- Folgende Informationen sind enthalten: Grundlegende Informationen (Neu/Alt, Maßnahmenträger, etc.), Umsetzungszeitraum, Umsetzungshorizont (low hanging fruits, mittelfristig, langfristig),..

- Der Zeitplan gibt einen kurzen Überblick über das Kompendium

- Soll grob aufzeigen, wann mit einer Umsetzung zu rechnen ist

Masterplan Wasser –
Fazit

- Systematische Betrachtung von Synergieeffekten (integrative WW) wichtig
- Anpassung an den Klimawandel bleibt ein dynamischer Prozess
- Niedersachsen verfolgt bereits diverse Ansätze und hat ein breites Maßnahmenprogramm
- Kommunikation mit der Praxis ermöglicht eine stetige Verbesserung und Erweiterung



Danke für die Aufmerksamkeit und das Mitmachen!